



Fach: Deutsch

Thema: Lesetechniken und -strategien II

Schwierigkeitsgrad: mittel

## Aufgabe 1: **Worum geht es in folgendem Sachtext?**

*Wähle die richtige Antwort aus.*

Wir sind Weltmeister! Diesmal jedoch Jeans-Weltmeister. Deutsche tragen im Durchschnitt an viereinhalb Tagen der Woche Jeans, ergab eine Untersuchung. Das ist mehr als bei irgendeiner anderen Nation, obwohl die Jeans das beliebteste Kleidungsstück weltweit ist. Legt man die 800 Millionen Jeanshosen, die jedes Jahr hergestellt werden, aneinander, reicht die Kette zum Mond und zurück.

Geboren wurde die erste Jeans wegen einer verärgerten Kundin: In der Stadt Reno im US-Bundesstaat Nevada versuchte Jacob Davis in seiner Nähstube 1870, die Arbeitshosen für den Mann der Kundin etwas haltbarer zu machen. Davis' Lösung war, Hosentaschen nicht nur anzunähen, sondern sie zusätzlich mit Kupfernieten zu befestigen. Das schlug super ein: Die Kunden kamen in Massen.

Diese gute Idee übernahmen auch andere Schneider. Um mit seinem Einfall weiterhin Geld zu verdienen, wollte Davis ihn rechtlich schützen lassen. Ein Patent - so heißt der Schutzbrief - kostete allerdings mehr Geld, als er hatte. Der aus Deutschland eingewanderte Händler Levi Strauss half ihm aus. Doch dafür gehörte ihm bald der Laden. Seinen Namen kennen wir noch heute von einer Jeansmarke.

Heute werden Jeans nicht mehr von Nähern wie Jacob Davis in Amerika hergestellt, sondern in großer Stückzahl an verschiedenen Orten gefertigt. Aus Minen in Chile und China stammt das Metall für die Nieten und Knöpfe. In Indien und Ägypten wird die Baumwolle als Rohstoff angebaut. An anderen Orten wird gesponnen, gefärbt und gewebt. In riesigen chinesischen Fabriken werden dann die Jeans zusammengenäht. China ist insofern für die Industrie interessant, als es ein Niedriglohnland ist. Die Menschen verdienen hier also besonders wenig für ihre Arbeit, auch wenn sie schwer ist.

Markenjeans sind jedoch alles andere als billig. Genau das macht sie auch oft „cool“, denn nicht jeder kann sie sich leisten. Dazu kommt das besondere Image, das die Jeans durch teure Werbung erhalten. Und um bei uns zu Hause im Schrank zu hängen, hat eine Jeans 20.000 km mit Lastwagen, Eisenbahnen und Schiffen hinter sich. Eine Reise, die mitbezahlt werden muss.

Die Umwelt leidet nicht nur unter dem Transport, sondern auch durch das Waschen und Färben in der Fabrik. Dazu kommen die Waschgänge in der Maschine zu Hause. Von der Herstellung bis zu ihrem Ende in der Mülltonne verbraucht eine Jeans so laut Experten 80 000 Liter Wasser, obwohl sie selbst kaum ein halbes Kilo wiegt.

Dass eine Jeans am Ende ihres Lebens wertlos ist, kann man nicht sagen: Im Jahr 2005 erzielte eine Jeans aus den 1880er Jahren, also zu dem Zeitpunkt ca. 120 Jahre alt, bei einer Versteigerung 60 000 Dollar. Also könntet ihr eure wertvollen alten Jeans auch noch einmal genau anschauen und aufheben!

- Markenhosen
- Jeans
- Kosten für Hosen



## Aufgabe 2: Welcher Abschnitt passt zur Teilüberschrift?

Wähle für jede Lücke die richtige Antwort aus.

(1) Wir sind Weltmeister! Diesmal jedoch Jeans-Weltmeister. Deutsche tragen im Durchschnitt an viereinhalb Tagen der Woche Jeans, ergab eine Untersuchung. Das ist mehr als bei irgendeiner anderen Nation, obwohl die Jeans das beliebteste Kleidungsstück weltweit ist. Legt man die 800 Millionen Jeanshosen, die jedes Jahr hergestellt werden, aneinander, reicht die Kette zum Mond und zurück.

(2) Geboren wurde die erste Jeans wegen einer verärgerten Kundin: In der Stadt Reno im US-Bundesstaat Nevada versuchte Jacob Davis in seiner Nähstube 1870, die Arbeitshosen für den Mann der Kundin etwas haltbarer zu machen. Davis' Lösung war, Hosentaschen nicht nur anzunähen, sondern sie zusätzlich mit Kupfernieten zu befestigen. Das schlug super ein: Die Kunden kamen in Massen.

(3) Diese gute Idee übernahmen auch andere Schneider. Um mit seinem Einfall weiterhin Geld zu verdienen, wollte Davis ihn rechtlich schützen lassen. Ein Patent - so heißt der Schutzbrief - kostete allerdings mehr Geld, als er hatte. Der aus Deutschland eingewanderte Händler Levi Strauss half ihm aus. Doch dafür gehörte ihm bald der Laden. Seinen Namen kennen wir noch heute von einer Jeansmarke.

(4) Heute werden Jeans nicht mehr von Nähern wie Jacob Davis in Amerika hergestellt, sondern in großer Stückzahl an verschiedenen Orten gefertigt. Aus Minen in Chile und China stammt das Metall für die Niete und Knöpfe. In Indien und Ägypten wird die Baumwolle als Rohstoff angebaut. An anderen Orten wird gesponnen, gefärbt und gewebt. In riesigen chinesischen Fabriken werden dann die Jeans zusammengenäht. China ist insofern für die Industrie interessant, als es ein Niedriglohnland ist. Die Menschen verdienen hier also besonders wenig für ihre Arbeit, auch wenn sie schwer ist.

(5) Markenjeans sind jedoch alles andere als billig. Genau das macht sie auch oft „cool“, denn nicht jeder kann sie sich leisten. Dazu kommt das besondere Image, das die Jeans durch teure Werbung erhalten. Und um bei uns zu Hause im Schrank zu hängen, hat eine Jeans 20.000 km mit Lastwagen, Eisenbahnen und Schiffen hinter sich. Eine Reise, die mitbezahlt werden muss.

(6) Die Umwelt leidet nicht nur unter dem Transport, sondern auch durch das Waschen und Färben in der Fabrik. Dazu kommen die Waschgänge in der Maschine zu Hause. Von der Herstellung bis zu ihrem Ende in der Mülltonne verbraucht eine Jeans so laut Experten 80 000 Liter Wasser, obwohl sie selbst kaum ein halbes Kilo wiegt.

(7) Dass eine Jeans am Ende ihres Lebens wertlos ist, kann man nicht sagen: Im Jahr 2005 erzielte eine Jeans aus den 1880er Jahren, also zu dem Zeitpunkt ca. 120 Jahre alt, bei einer Versteigerung 60 000 Dollar. Also könntet ihr eure wertvollen alten Jeans auch noch einmal genau anschauen und aufheben!

### ① Eine Jeans - mehrere Erdteile [...]

- Abschnitt 5
- Abschnitt 7
- Abschnitt 4

### ② Markenjeans - cool und teuer [...]

- Abschnitt 6
- Abschnitt 5
- Abschnitt 7

### ③ Alt und wertvoll [...]

- Abschnitt 6
- Abschnitt 1
- Abschnitt 7



**Aufgabe 3: Was bedeutet das Fremdwort „Experte“ (Abschnitt 6) im Text? Einer der folgenden Begriffe ist die gesuchte Bedeutung. Tippe ihn ein. Fachmann - Experimentierer - Mathematiker**

*Fülle die Lücke(n) aus. Achte bitte auch auf die Groß- und Kleinschreibung.*

(1) Wir sind Weltmeister! Diesmal jedoch Jeans-Weltmeister. Deutsche tragen im Durchschnitt an viereinhalb Tagen der Woche Jeans, ergab eine Untersuchung. Das ist mehr als bei irgendeiner anderen Nation, obwohl die Jeans das beliebteste Kleidungsstück weltweit ist. Legt man die 800 Millionen Jeanshosen, die jedes Jahr hergestellt werden, aneinander, reicht die Kette zum Mond und zurück.

(2) Geboren wurde die erste Jeans wegen einer verärgerten Kundin: In der Stadt Reno im US-Bundesstaat Nevada versuchte Jacob Davis in seiner Nähstube 1870, die Arbeitshosen für den Mann der Kundin etwas haltbarer zu machen. Davis' Lösung war, Hosentaschen nicht nur anzunähen, sondern sie zusätzlich mit Kupfernieten zu befestigen. Das schlug super ein: Die Kunden kamen in Massen.

(3) Diese gute Idee übernahmen auch andere Schneider. Um mit seinem Einfall weiterhin Geld zu verdienen, wollte Davis ihn rechtlich schützen lassen. Ein Patent - so heißt der Schutzbrief - kostete allerdings mehr Geld, als er hatte. Der aus Deutschland eingewanderte Händler Levi Strauss half ihm aus. Doch dafür gehörte ihm bald der Laden. Seinen Namen kennen wir noch heute von einer Jeansmarke.

(4) Heute werden Jeans nicht mehr von Nähern wie Jacob Davis in Amerika hergestellt, sondern in großer Stückzahl an verschiedenen Orten gefertigt. Aus Minen in Chile und China stammt das Metall für die Nieten und Knöpfe. In Indien und Ägypten wird die Baumwolle als Rohstoff angebaut. An anderen Orten wird gesponnen, gefärbt und gewebt. In riesigen chinesischen Fabriken werden dann die Jeans zusammengenäht. China ist insofern für die Industrie interessant, als es ein Niedriglohnland ist. Die Menschen verdienen hier also besonders wenig für ihre Arbeit, auch wenn sie schwer ist.

(5) Markenjeans sind jedoch alles andere als billig. Genau das macht sie auch oft „cool“, denn nicht jeder kann sie sich leisten. Dazu kommt das besondere Image, das die Jeans durch teure Werbung erhalten. Und um bei uns zu Hause im Schrank zu hängen, hat eine Jeans 20.000 km mit Lastwagen, Eisenbahnen und Schiffen hinter sich. Eine Reise, die mitbezahlt werden muss.

(6) Die Umwelt leidet nicht nur unter dem Transport, sondern auch durch das Waschen und Färben in der Fabrik. Dazu kommen die Waschgänge in der Maschine zu Hause. Von der Herstellung bis zu ihrem Ende in der Mülltonne verbraucht eine Jeans so laut Experten 80 000 Liter Wasser, obwohl sie selbst kaum ein halbes Kilo wiegt.

(7) Dass eine Jeans am Ende ihres Lebens wertlos ist, kann man nicht sagen: Im Jahr 2005 erzielte eine Jeans aus den 1880er Jahren, also zu dem Zeitpunkt ca. 120 Jahre alt, bei einer Versteigerung 60 000 Dollar. Also könntet ihr eure wertvollen alten Jeans auch noch einmal genau anschauen und aufheben!

**„Experte“ bedeutet .....**

**Aufgabe 4: Welche Überschrift passt zum Text?***Wähle die richtige Antwort aus.*

(1) Wie fällt man einen Baum ohne Säge? Dem Biber fällt es nicht schwer: Er schlägt seine Vorderzähne fest in den Stamm und hobelt kräftig mit dem Unterkiefer. Die Späne fliegen, der Stamm wird immer dünner und schließlich kracht der Baum um.

(2) Was Tiere mit ihren Beißern können, ist bemerkenswert. Biber knabbern Holz, als wären es Salztangen - und ihre Zähne wachsen nach! Elefanten graben mit ihren Stoßzähnen im Boden nach Leckereien. Der Narwal trägt einen zwei Meter langen Schneidezahn sogar wie eine Lanze auf dem Kopf. Er kann damit gegen Rivalen kämpfen und auch den Meeresboden nach Nahrung durchwühlen.

(3) Unsere Zähne sind natürlich winzig gegenüber dem Gebiss von Elefanten und Walen. Dafür ist es aber überaus vielseitig. Die Schneidezähne trennen zähe Nahrung wie Fleisch ab. Die Eckzähne halten die Nahrung fest und können sie zerreißen, wie es Löwen und Tiger tun. Die Backenzähne sind Spezialisten für das Zermahlen weicher und kleiner Stücke. Denn wie bei Pflanzenfressern kann die Nahrung besser verdaut werden, wenn sie zerkleinert ist.

(4) Für Hunde ist es sinnlos, zermalen zu kauen - sie schlingen von Natur aus. Wenn wir dahingegen schlingen, bekommt uns das Essen schlecht. Wir sollten gründlich kauen. Dadurch werden Bissen eingespeichelt und „vorverdaut“. Dreißig Mal zu kauen regt die Speichelbildung an und übt Zähne und Zahnfleisch.

(5) Unabhängig von ihrer Aufgabe sind Zähne gleich aufgebaut. Größtenteils bestehen sie aus Zahnbein. Dieses ist für die alltäglichen Strapazen des Zahnes jedoch zu weich, da auf unserern Mahlzähnen dasselbe Gewicht liegt, als würde sich jemand daraufstellen. Zum Schutz liegt also eine harte Schicht aus Zahnschmelz auf den Zähnen. Die in den Zahnzement gebettete Zahnwurzel hat Fasern, die den Zahn wie mit Seilen am Knochen festhalten. Im Inneren des Zahnes liegen Höhlen mit den Nervenfasern, die dem Gehirn melden können, wie es dem Zahn geht.

(6) Und unserern Zähnen geht es nur solange gut, wie wir sie putzen und pflegen. Da ist die Zahnbürste die beste Wahl! Kinder putzen heute ihre Zähne ordentlich und haben deshalb weniger Löcher als Kinder vergangener Zeiten. Viele Wissenschaftlicher hoffen, dass diese Entwicklung weitergeht und Bohrer überflüssig werden. Manche Mediziner wollen sogar Zahnbein aus Zellen herstellen. Bei Schweinen waren sie erfolgreiche: Mit einem Medikament wuchsen die beschädigten Stellen an den Zähnen wieder zu.

(7) Wer weiß, ob das auch bei uns funktioniert? Aber wir haben ja unserer Zahnbürste und auch unser Vorbild in Sachen Zähnen: Haie haben einen tollen Trick gegen Zahnsprobleme. Bei Bedarf tauschen sie ihre Zähne einfach aus, dafür stehen ihnen mehrerer Tausend im Leben zur Verfügung.

- Das Wundertier „Biber“
- Der Aufbau der Zähne
- Zähne - die Alleskönner



## Aufgabe 5: **Welches Fremdwort im Text steht für den Begriff „Begutachtung/Überprüfung“?**

*Wähle die richtige Antwort aus.*

### Bananen - eine Erfolgsgeschichte

Zwei Arbeiter hasten durch die Plantage von dicht stehenden, bis zu sechs Meter großen Bäumen mit großen Blättern und kleinen, krummen Früchten: Büscheln mit bis zu 200 Bananen. Der eine Arbeiter schlägt das Büschel ab, der andere trägt es zur Packstation, wo die Büschel zerteilt werden. Dann begutachten Arbeiterinnen, ob wenigstens vier Bananen zusammenhängen, diese alle mindestens 14 Zentimeter lang und ohne Flecken sind.

Die Kontrolle ist wichtig, da nur fehlerlose Bananen in Europa verkauft werden. Die Bananen wachsen in den lateinamerikanischen Ländern Ecuador, Costa Rica und Kolumbien und können alle neun Monate geerntet werden.

Überraschend ist, dass die Bananen bei der Ernte nicht gelb und süß, sondern grün, steinhart und extrem bitter sind. So sollen sie allerdings sein, damit sie auf der Reise zu uns nicht zu Bananen-Matsch werden.

Die Schiffsreise treten die Bananen in Kühlcontainern an, denn bei 13,2 Grad Celsius reifen die Früchte nicht weiter, sondern ruhen. Nach 10 bis 14 Tagen kommen die Bananen mit dem Schiff in Bremerhaven oder Hamburg an. Lastkraftwagen bringen sie dann zu Reifefabriken in ganz Deutschland. Dort wird ein Gas in die Reifekammern geblasen, durch das die Früchte direkt reifen. Wie durch Zauberei entstehen so in fünf bis acht Tagen sonnengelbe Früchte. So werden sie zu den Geschäften geliefert und verkauft.

Bekannt ist die Banane seit Urzeiten, in Asien gab es sie schon vor 2600 Jahren. Die Araber nannten sie „Banan“, zu Deutsch „Finger“. Ein paar Pflänzchen wurden von spanischen Seefahrern mit in die Karibik und nach Südamerika genommen. In der Wärme dort gediehen sie gut. Durch dieses Klima erhält die Banane auch ihre gebogene Form: Wenn die Blütenblätter abfallen, strecken sich die Früchte nach oben, dem Licht entgegen.

Nach den Zitrusfrüchten gehören Bananen mit ungefähr zwölf Millionen Tonnen heute zum weltweit meistverkauften Obst. Sie werden in allen Teilen der Welt gegessen. Ein reibungsloser Transport ist jedoch erst seit Erfindung der Kühlschiffe und -waggons möglich, einer technischen Errungenschaft des späten 19. Jahrhunderts. Im Jahr 1876 kamen die ersten Bananen so in die USA - als kostbares Gut, das einzeln in Silberfolie angeboten wurde.

- Kontrolle
- Celsius
- Transport



## Aufgabe 6: **Welches Fremdwort ist passend?**

*Wähle für jede Lücke die richtige Antwort aus.*

### Bananen - eine Erfolgsgeschichte

Zwei Arbeiter hasten durch die Plantage von dicht stehenden, bis zu sechs Meter großen Bäumen mit großen Blättern und kleinen, krummen Früchten: Büscheln mit bis zu 200 Bananen. Der eine Arbeiter schlägt das Büschel ab, der andere trägt es zur Packstation, wo die Büschel zerteilt werden. Dann begutachten Arbeiterinnen, ob wenigstens vier Bananen zusammenhängen, diese alle mindestens 14 Zentimeter lang und ohne Flecken sind.

Die Kontrolle ist wichtig, da nur fehlerlose Bananen in Europa verkauft werden. Die Bananen wachsen in den lateinamerikanischen Ländern Ecuador, Costa Rica und Kolumbien und können alle neun Monate geerntet werden.

Überraschend ist, dass die Bananen bei der Ernte nicht gelb und süß, sondern grün, steinhart und extrem bitter sind. So sollen sie allerdings sein, damit sie auf der Reise zu uns nicht zu Bananen-Matsch werden.

Die Schiffsreise treten die Bananen in Kühlcontainern an, denn bei 13,2 Grad Celsius reifen die Früchte nicht weiter, sondern ruhen. Nach 10 bis 14 Tagen kommen die Bananen mit dem Schiff in Bremerhaven oder Hamburg an. Lastkraftwagen bringen sie dann zu Reifefabriken in ganz Deutschland. Dort wird ein Gas in die Reifekammern geblasen, durch das die Früchte direkt reifen. Wie durch Zauberei entstehen so in fünf bis acht Tagen sonnengelbe Früchte. So werden sie zu den Geschäften geliefert und verkauft.

Bekannt ist die Banane seit Urzeiten, in Asien gab es sie schon vor 2600 Jahren. Die Araber nannten sie „Banan“, zu Deutsch „Finger“. Ein paar Pflänzchen wurden von spanischen Seefahrern mit in die Karibik und nach Südamerika genommen. In der Wärme dort gedeihen sie gut. Durch dieses Klima erhält die Banane auch ihre gebogene Form: Wenn die Blütenblätter abfallen, strecken sich die Früchte nach oben, dem Licht entgegen.

Nach den Zitrusfrüchten gehören Bananen mit ungefähr zwölf Millionen Tonnen heute zum weltweit meistverkauften Obst. Sie werden in allen Teilen der Welt gegessen. Ein reibungsloser Transport ist jedoch erst seit Erfindung der Kühlschiffe und -waggons möglich, einer technischen Errungenschaft des späten 19. Jahrhunderts. Im Jahr 1876 kamen die ersten Bananen so in die USA - als kostbares Gut, das einzeln in Silberfolie angeboten wurde.

### ① **Bananen werden heutzutage in Südamerika [...] .**

- kommerzialisiert
- produziert
- konfektioniert

### ② **Es dauert [...] neun Monate, bis die nächste Ernte möglich ist.**

- circa
- exakt
- komplett

### ③ **Bananen müssen nach Deutschland [...] werden.**

- importiert
- implodiert
- introvertiert



**Aufgabe 7: Welche Antwort passt zur Frage? „Befinden wir uns im Moment in einer Depression?“**

*Wähle die richtige Antwort aus.*

- Ja, der wirtschaftliche Niedergang ist deutlich zu spüren.
- Nein, mir tut nichts weh.
- Ja, ich fühle mich wirklich schlecht.

**Aufgabe 8: Wie findest du Fremdwörter im Wörterbuch?**

*Wähle die richtigen Antworten aus.*

- im normalen Wörterbuch
- im normalen Wörterbuch nicht enthalten
- in den alphabetischen Verlauf eingefügt
- extra im hinteren Teil

**Aufgabe 9: Was enthält eine Internetadresse?**

*Wähle die richtigen Antworten aus.*

- Subdomain
- Hostnamen
- Seitenangaben
- Beispiele
- Domain



**Aufgabe 10: Was meint man umgangssprachlich mit „www“?**

*Fülle die Lücke(n) aus. Achte bitte auch auf die Groß- und Kleinschreibung.*

.....

**Aufgabe 11: Welche Begriffe haben etwas mit dem Internet zu tun?**

*Ziehe die Elemente in die richtigen Bereiche.*

**① Internet-Fachbegriffe**

- IP-Adresse
- Router
- Domäne
- Maus
- Tastatur
- CD-Rom
- Grafikkarte

**② keine Internet-Fachbegriffe**

- IP-Adresse
- Router
- Domäne
- Maus
- Tastatur
- CD-Rom
- Grafikkarte





**Aufgabe 12: Welche Suchbegriffe eignen sich zur Suche im Netz?**

*Wähle für jede Lücke die richtige Antwort aus.*

**① Du möchtest etwas über griechische Sagen finden. [...]**

- „Bücher“
- „griechische Sage“
- „griechische Geschichte“

**② Du möchtest etwas über Graffiti-Künstler erfahren. [...]**

- „Amerika“
- „Graffiti Künstler“
- „Künstler“

**③ Du möchtest etwas über die Gründung des Grundgesetzes wissen. [...]**

- „20. Jahrhundert“
- „Grundgesetz Deutschland“
- „Politik Deutschland“

**Aufgabe 13: Welcher Begriff eignet sich, wenn du etwas über „Die Geschichte der Baukunst Ägyptens“ in Erfahrung bringen willst?**

*Wähle die richtige Antwort aus.*

- Akropolis
- Aquädukt
- Caesar
- Kolosseum
- Pyramide



**Aufgabe 14: Wie kannst du eine Internetsuche verfeinern?**

*Wähle die richtigen Antworten aus.*

- ganze Sätze schreiben
- weitere genaue Begriffe eingeben
- allgemeinere Begriffe eingeben
- Wörter ausschließen, zum Beispiel in der „erweiterten Suche“

**Aufgabe 15: Was bedeuten Operatoren?**

*Wähle die richtige Antwort aus.*

- Verknüpfungen/Eingrenzungen bei der Internetsuche
- Lügendetektoren
- Ärzte, die im Netz ihre Dienste anbieten



## Lösungen

### Deutsch / Lesetechniken und -strategien II / mittel

Bitte beachte: Bei den Freitext-Aufgaben sind auch ähnliche Lösungen richtig. Sei nicht so streng mit dir!

#### **Aufgabe 1**

Jeans

#### **Aufgabe 2**

- ① Abschnitt 4
- ② Abschnitt 5
- ③ Abschnitt 7

#### **Aufgabe 3**

Fachmann

#### **Aufgabe 4**

Zähne - die Alleskönner

#### **Aufgabe 5**

Kontrolle

#### **Aufgabe 6**

- ① produziert
- ② circa
- ③ importiert

#### **Aufgabe 7**

Ja, der wirtschaftliche Niedergang ist deutlich zu spüren.

#### **Aufgabe 8**

im normalen Wörterbuch  
in den alphabetischen Verlauf eingefügt

#### **Aufgabe 9**

Subdomain  
Hostnamen  
Domain

#### **Aufgabe 10**

world wide web

#### **Aufgabe 11**

- ① IP-Adresse  
Router  
Domäne
- ② Maus  
Tastatur  
CD-Rom  
Grafikkarte

#### **Aufgabe 12**

- ① „griechische Sage“
- ② „Graffiti Künstler“
- ③ „Grundgesetz Deutschland“

#### **Aufgabe 13**

Pyramide

#### **Aufgabe 14**

weitere genaue Begriffe eingeben  
Wörter ausschließen, zum Beispiel in der „erweiterten Suche“

#### **Aufgabe 15**

Verknüpfungen/Eingrenzungen bei der Internetsuche